



Regio Basiliensis

Berlin/Basel, 5. November 2021

MEDIENMITTEILUNG

Premiere: Eine Delegation der Regio Basiliensis traf in Berlin Akteure aus Politik, Wirtschaft und Verwaltung und brachte ihre Anliegen aus der Grenzregion am Oberrhein ein

Die Regio Basiliensis traf mit einer Delegation von 24 Personen aus dem Dreiland in der deutschen Hauptstadt Akteure aus Politik, Wirtschaft und Verwaltung zu aktuellen Themen. Sie leistete damit einen Beitrag zu verbesserten Beziehungen zwischen der Schweiz und der EU, diskutierte Themen und Anliegen aus der Grenzregion am Oberrhein und erhielt eine Einschätzung der Auswirkungen der Bundestagswahl auf die Zusammenarbeit der Schweiz und Deutschlands.

Die Schweiz und Deutschland unterhalten vielfältige und intensive Beziehungen und sind durch eine gemeinsame Sprache sowie einen regen wirtschaftlichen, kulturellen und menschlichen Austausch eng miteinander verbunden. Gerade die Coronapandemie und die damit verbundenen Grenzschiessungen im Frühjahr 2020 haben gezeigt, dass die Grenzregion am Oberrhein in den Hauptstädten zu wenig wahrgenommen wird und wie wichtig es ist, den Dialog mit der nationalen Ebene zu führen. Zudem wurde am 26. September 2021 ein neuer Bundestag gewählt und mit dem Ende der Ära Merkel nach 16 Jahren und den anstehenden Koalitionsverhandlungen stellen sich spannende Fragen zur Zukunft der deutschen Europapolitik und zu den deutschen Beziehungen zur Schweiz. Mit der Regio-Reise nach Berlin unterstützt die Regio Basiliensis den Dialog der beiden Nachbarstaaten und trägt die Anliegen der Dreiländerregion auf die nationale Ebene. «Als Kompetenzzentrum für grenzüberschreitende Zusammenarbeit haben wir unsere regionalen Anliegen aus einer wichtigen europäischen Metropolitanregion im Kontext der aktuellen Herausforderungen bei politischen Akteuren in Berlin eingebracht», führt Dr. Kathrin Amacker, Präsidentin der Regio Basiliensis, aus.

Während zwei Tagen knüpfte die Delegation der Regio Basiliensis aus Wirtschaft, Wissenschaft, Politik und Zivilgesellschaft Kontakte. Sie tauschte sich mit dem Schweizer Botschafter in Berlin, Dr. Paul R. Seger, zu den angespannten Beziehungen der Schweiz und der EU aus. Dieser führte aus, dass «der Austausch mit Deutschland zurzeit sehr wichtig ist, nicht zuletzt, um nach dem Abbruch der Verhandlungen zum institutionellen Rahmenabkommen die schweizerische Europapolitik darzulegen.» Er fuhr fort: «Um insbesondere den grenzüberschreitenden Dialog zwischen der Schweiz und Deutschland zu vertiefen und auf die politische Ebene anzuheben, soll eine Gesprächsplattform mit deutschen und schweizerischen politischen Akteuren entstehen. Dabei

sollen die Grenzregionen stark miteinbezogen werden, um deren spezifische Bedürfnisse aufzunehmen.» Auch der neu gewählten Bundestagsabgeordneten aus Lörrach, Diana Stöcker, liegt die trinationale Region sehr am Herzen: «Die Kooperation und der Austausch im Dreiland müssen weiter ausgebaut und gepflegt werden, denn das erleichtert die Zusammenarbeit und baut bürokratische Hemmnisse ab. Diese konkreten Erfahrungen können dann auf das grosse Ganze übertragen werden.» Als bisherige Bürgermeisterin von Rheinfelden (D) und Vizepräsidentin des Districtsrats des Trinationalen Eurodistrict Basel (TEB) möchte sie sich in Berlin für die Interessen der Grenzregion einsetzen. Dr. Ben Behmenburg, Referatsleiter Grenzüberschreitende regionale Zusammenarbeit im Bundesministerium des Innern, für Bau und Heimat (BMI), sprach über das grenzüberschreitende Verhältnis zwischen Deutschland und der Schweiz, auch im Vergleich zu anderen Grenzregionen Deutschlands und vor dem Hintergrund der Pandemie. Er betonte, er könne die Bedenken, die während der Grenzschiessung im Frühjahr 2020 aufkamen, gut nachvollziehen. Auch für Melanie Vogelbach, Leiterin des Bereichs Internationale Wirtschaftspolitik und Aussenwirtschaftsrecht des Deutschen Industrie- und Handelskammertag (DIHK) ist die Coronapandemie nach wie vor ein wichtiges Thema. Die aktuelle DIHK-Konjunkturumfrage vom Herbst 2021 zeigt, dass sich deutsche Unternehmen vor allem um den Fachkräftemangel sowie um die steigenden Energie- und Rohstoffpreise sorgen – verschärft durch die Coronapandemie. Staatssekretär Rudi Hoogvliet, Bevollmächtigter des Landes Baden-Württemberg beim Bund, betonte die wichtigen Handelsbeziehungen zur Schweiz und den zukünftigen hohen Stellenwert der Digitalisierung und der Nachhaltigkeitsthemen. Zudem gaben Botschaftsrat Alexander Homann, Leiter der Vertretung Ostbelgiens von der Belgischen Botschaft in Berlin, und Herr Martin Guillermo-Ramirez, Generalsekretär der Arbeitsgemeinschaft Europäischer Grenzregionen (AGEG), bei der die Regio Basiliensis Gründungsmitglied ist, einen Einblick in ihre Tätigkeiten und ermöglichten die Betrachtung wichtiger Regio-Themen aus der gesamteuropäischen und Brüsseler EU-Perspektive.

Die diskutierten Anliegen und gewonnenen Erkenntnisse wird die Regio Basiliensis aufarbeiten und publizieren sowie in die Trinationalen Pendenzenliste der Regio Basiliensis wie auch in ihre Arbeitsprogramm einfliessen lassen.

Für weitere Auskünfte stehen Ihnen gerne zur Verfügung:

- Dr. Kathrin Amacker, Präsidentin, info@regbas.ch, +41 79 349 78 81
- Dr. Manuel Friesecke, Geschäftsführer, info@regbas.ch, +41 79 659 09 67

Foto: Die Delegation der Regio Basiliensis traf sich zum Austausch mit Botschafter Dr. Paul Seger und MdB Diana Stöcker in der Schweizerischen Botschaft in Berlin.

Mitglieder der Delegation der Regio Basiliensis

Dr. Kathrin Amacker, Präsidentin der Regio Basiliensis, Mitglied des Universitätsrats Basel sowie Alt-Nationalrätin Kanton Basel-Land; Tim Cuénod, Grossrat Kanton Basel-Stadt und Vize-

Präsident des Districtsrats des Trinationalen Eurodistricts Basel; Dr. Bernd Dallmann, Präsident der RegioTriRhena; Vanessa Edmeier, Geschäftsführerin der Hochrheinkommission; Dr. Manuel Friesecke, Geschäftsführer der Regio Basiliensis; Prof. Dr. Nadja Germann, Professorin der Universität Freiburg; Wolfgang Hardt, Partner und Mitglied der Geschäftsleitung von Burckhardt + Partner AG, Prof. Dr. Maarten J.F.M. Hoenen, Professor der Universität Basel; Botschafter Dr. Eric Jakob, Leiter Direktion für Standortförderung des Staatssekretariats für Wirtschaft SECO; Andrea Elisabeth Knellwolf, Head Community Relations bei F. Hofmann-La Roche AG und Grossrätin Kanton Basel-Stadt sowie Vizepräsidentin der Regio Basiliensis; Esther Maag, Unternehmerin; Niggi Daniel Rechsteiner, Grossrat Kanton Basel-Stadt und Präsident der Regiokommission; Florian Röthlingshöfer, Direktor der Schweizerischen Rheinhäfen; Oscar Schaller, Partner und Verwaltungsratspräsident HB&P Treuhand AG; Hannah Schröder-Jung, Leiterin der Geschäftsstelle Wirtschaftsförderung Region Freiburg e.V.; Michela Seggiani, Grossrätin Kanton Basel-Stadt und Unternehmerin; Dr. Hans Martin Tschudi, Senior Counsel bei Tschudi Rechts- und Unternehmensberatung und Alt-Regierungsrat sowie Vizepräsident der Regio Basiliensis; Dr. Christian von Wartburg, Grossrat Kanton Basel-Stadt und Präsident des Oberrheirates; Dr. Hans-Peter Wessels, Alt-Regierungsrat; Prof. Dr. Jörg Wombacher, Studiengangleiter BSc International Business Management der Fachhochschule Nordwestschweiz.

Die Regio Basiliensis ist Schweizer Partnerin für die Oberrhein-Kooperation und Kompetenzzentrum erster Wahl für Politik, Behörden, Wirtschaft, Wissenschaft, Organisationen und Bevölkerung und setzt sich mit Ihrer Expertise für die Stärkung der trinationalen Grenzregion ein. Zudem wirkt sie als gemeinsame Aussenstelle der fünf Nordwestschweizer Kantone Aargau, Basel-Landschaft, Basel-Stadt, Jura und Solothurn für die grenzüberschreitende Zusammenarbeit.